

# Neue Perspektiven eröffnen



**Nimmt seine Verantwortung wahr:** Regierungschef Klaus Tschüscher.



**Macht Perspektiven greifbar:** Bankenverbands-Geschäftsführer Michael Lauber.



**Informierte sich ebenfalls über die Massnahmen und Chancen im Bereich des Klimaschutzes:** Umweltministerin Renate Müssner (Mitte).  
Bilder Daniel Schwendener

**Die Auswirkungen des Klimawandels kosten schon heute – und das nicht wenig. Deshalb ist der Einbezug der Finanzbranche auch in Zukunft wichtig. Sie soll das Geld aber nicht nur für Schadensbegrenzung aufwenden, sondern besser in die Zukunft investieren.**

Von Desirée Vogt

Der Wirtschaftsstandort Liechtenstein hat das Potenzial, durch Innovation und die Entwicklung neuer Ideen einen wichtigen Beitrag im internationalen Klimaschutzprozess zu leisten – und damit dem Land neue Perspektiven zu eröffnen. Davon ist Regierungschef

Klaus Tschüscher überzeugt. Neue Versicherungsprodukte zur Abdeckung von Risiken bei Klimaschutzprojekten oder im Emissionshandel, Investmentfonds mit Schwerpunkt nachhaltige Energiegewinnung oder philanthropische Stiftungen zur Unterstützung von Klimaprojekten – all das bietet künftig viele Chancen und neue Perspektiven. Klimaschutz ist dank der marktbasierenden Instrumente auch für die Wirtschaftsteilnehmer attraktiv geworden und die Betätigungsfelder sind noch nicht ausgeschöpft. Um das Know-how in diesen Bereichen aufzubauen, wurde die Life-Stiftung gegründet, die als zentrale Anlaufstelle fungiert. Interessierte Investoren, Anleger, Projektentwickler und Organisationen aus dem In- und Ausland sollen hier zusammengebracht

werden. Interessant ist der Wirtschaftsstandort für Investoren allemal, weiss Tschüscher. «Der Finanz- und Fondspol Liechtenstein verfügt über ein attraktives steuerliches Umfeld für Unternehmen. Vonseiten des Staates wird die Attraktivität zudem durch ein schnelles Bewilligungsverfahren unterstützt. Dazu kommt das wahrscheinlich effektivste und günstigste Emissionshandelregister.»

**Völlige Erneuerung der Welt**

Wie der Klimaschutz als Innovationsmotor genutzt werden und in welchen Bereichen angesetzt werden kann, zeigten die beiden Hauptreferenten, Professor Eberhard Jochem und Finanzunternehmer Reto Ringger auf. Jochem betonte jedoch, dass es nicht ausreiche, die Treibhausgase bis zum

Jahr 2050 um 50 Prozent zu senken. «Die Reduktion muss um 80 Prozent erfolgen. Denn hier geht es nicht nur um eine Umweltwirtschaft, sondern um die völlige Erneuerung der Welt bis ins Jahr 2050. Klimaschutz könnte mit den höchsten Anforderungen gemacht werden – wenn wir denn wollten.» In Sachen neue Ideen verwies er auf ein in Zürich geborenes Projekt, das «Energimodell Schweiz». Auch in Liechtenstein könnte es sich laut Jochem lohnen, ein lokales lernendes Energieeffizienz-Netzwerk für die grössten Unternehmen des Landes zu schaffen. In der Schweiz können dadurch heute jährlich 100 000 Euro an Energiekosten pro Betrieb eingespart werden.

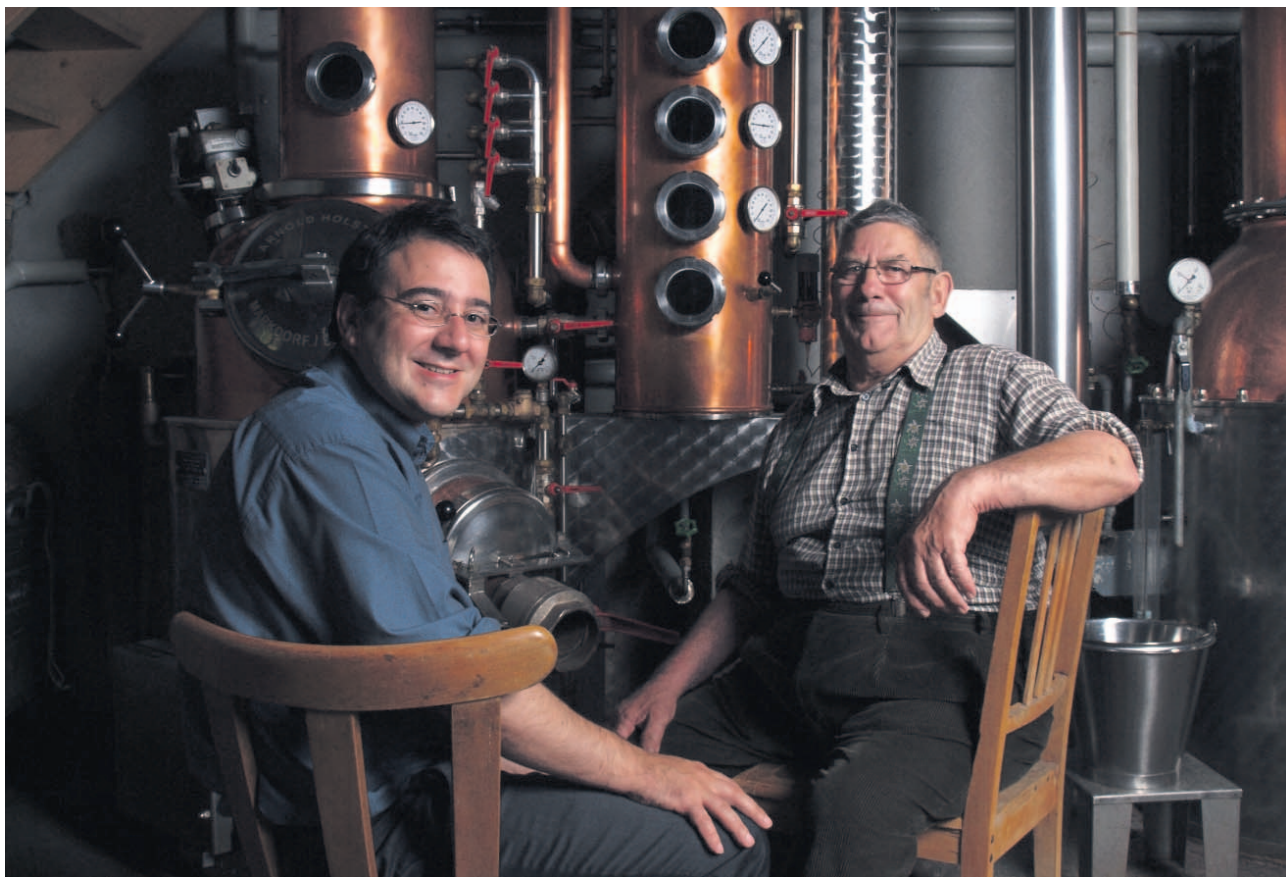
Reto Ringger betrachtete die Klimaentwicklung aus ökonomischer

Sicht, ging auf die Klimarisiken von Aktienportfolios ein und zog Parallelen zur Finanzkrise. Beide hätten gigantische Dimensionen angenommen, in beiden Fällen seien sowohl Vorbereitung wie auch Krisenmanagement mangelhaft.

**Wirtschaftskrise keine Ausrede**

Mangelhaft dürfte auch die Bereitschaft einiger Unternehmer sein, in Zeiten der Wirtschaftskrise in neue, innovative Ideen zu investieren. Doch Regierungschef Klaus Tschüscher betonte, dass die Krise nicht als Einwand dienen dürfe, kein Geld in die Energie- und Klimazukunft zu investieren. «Ich bin der festen Überzeugung, dass visionäre Unternehmen die Krise gerade jetzt nicht als Ausrede, sondern als Chance nutzen werden.»

## Der erste Whisky aus Liechtenstein



**Brennen den ersten Liechtensteiner Whisky:** Marcel und sein Vater, Sebastian Telser.

Bild pd

**Nach Schokolade, Bier und Kaffee hat Liechtenstein nun auch einen eigenen Whisky. Die Brennerei Telser bringt am 18. Juli den ersten Liechtensteiner Whisky auf den Markt.**

Marcel Telser, Brennmeister der 4. Generation, setzte sich auf seinen unzähligen Reisen, die er durch die schottischen Gefilde unternahm, intensiv mit der Herstellung von Whisky auseinander. Jahre und unzählige Gespräche mit schottischen Brennmeistern vergingen, bis der Entschluss zur Umsetzung der Idee «1. Liechtensteiner Whisky» gefallen ist, wie es in einer Pressemitteilung heisst.

**Geduld ist gefragt**

Im Mai 2006 wurde die Gerstenmischung definiert und unter fachkundiger Überwachung in den Kupferkesseln

der Brennerei Telser von Hand eingemaischt. Nach der Einmischung ruhte die Würze für zehn Tage bei Idealtemperatur für die Vergärung. Anschliessend wurde die Maische von Marcells Vater Sebastian Telser, Brennmeister mit über 40 Jahren Erfahrung, in den Kupferkesseln mit der altbewährten Holzbefeuerung destilliert. Dieses Verfahren erfordert Erfahrung, Geduld und Feingefühl, verleiht dem Destillat aber einen unverwechselbaren Charakter. In den letzten Jahren lagerte der Whisky im eigenen, über 500 Jahre alten Gewölbekeller mit Naturboden. In einem gebrauchten Pinot-Noir-Barrique-Fass reifte er zu einem milden, vom Charakter her mittelschweren Whisky mit einer wohldefinierten Torfnote aus. Sein Name: Telsington.

**Tradition seit 1880**

Die Brennerei Telser selbst, die sich im historischen Dorfkern von Triesen

befindet, wurde bereits 1880 das erste Mal urkundlich erwähnt. Arthur Nägele, Ausbildungsleiter der Spirituosenakademie, urteilt über den Telsington: «In der Nase deutlich malzig, weiche Rotweinaromen im Hintergrund, etwas holzdominant mit dezenter Tabaknoten; am Gaumen erneut weinige Anklänge, unterstützt von den Röstaromen des Holzes, der Abgang wird von malziger Süsse mit herbwürzigen Cacaonoten dominiert.» Marcel Telser hat letzte Woche den Telsington dem international wohl bekanntesten Fachexperten für Whisky, Jim Murray, überbracht, zur Degustation und zur Aufnahme in dessen Standardwerk «Whisky Bible», das gerade aktualisiert wird.

Lediglich 360 Flaschen sollen vom ersten Liechtensteiner Whisky abgefüllt und ab 18. Juli verkauft werden. (pd)

## Hilfe für die Opfer des Erdbebens in den Abruzzen

**Am 6. April ereignete sich in Italien ein schweres Erdbeben. Davon besonders betroffen war die Stadt Aquila in den Abruzzen. Über 200 Menschen wurden getötet, weit über 1500 verletzt und mehrere Zehntausende verloren ihr Zuhause.**

Viele dieser Menschen leben noch heute in provisorischen Zeltstädten. Im Anschluss an das Erdbeben hat das Liechtensteinische Rote Kreuz (LRK) einen Spendenaufruf zugunsten der Opfer des Erdbebens lanciert. Die eingegangenen Spenden belaufen sich auf rund 95 000 Franken. Davon wurden 10 000 Franken dem Schweizerischen Roten Kreuz für Sofortmassnahmen zur Verfügung gestellt. Der restliche Betrag soll der Gemeinschaft Sant' Egidio, einer römischen Hilfsorganisation, zugute kommen.

Die Gemeinschaft Sant' Egidio konzentriert sich auf die psychoso-

ziale Betreuung von Opfern des Erdbebens, insbesondere von älteren Menschen und Menschen mit Behinderungen, welche momentan notdürftig in Zelten untergebracht sind. Es handelt sich um Personen, denen nichts mehr geblieben ist und die dringend auf Unterstützung angewiesen sind. Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der Gemeinschaft gehen von Zelt zu Zelt, suchen das direkte Gespräch mit den Betroffenen und leisten wo immer möglich direkt Hilfe.

Die Regierung hat nun beschlossen, die vom LRK gesammelten Spenden um 40 000 Franken aufzustocken und sich somit an der Hilfe für die Opfer des Erdbebens in den Abruzzen zu beteiligen. Die Unterstützung der betroffenen Menschen ist insbesondere auch deswegen unerlässlich, weil die von der italienischen Regierung versprochene Hilfe wohl nicht in absehbarer Zukunft realisiert werden kann. (pafl)



**Buntag Fassadenpflege**

Reinigung, Imprägnierung, Versiegelung und Sanierung aller Arten von Fassaden.

eidg. dipl. Gebäudereiniger mit Spezialzertifikat für Fassadenreinigung VSGU/VSA beraten Sie kompetent an Ihrem Objekt.

**BUNTAG AG**

Bau- und Unterhaltsreinigungen AG  
FL-9491 Ruggell

Telefon +423/373 13 85  
Telefax +423/373 37 37

buntag@adon.li  
www.buntag.li